



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Klausur zum Thema Empirismus / John Locke: Philosophie
(GK)*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Thema:

Klausur zum Thema Empirismus / John Locke

Philosophie (GK) Klausur mit Lösungsvorschlag

Arbeitszeit: 180 Minuten

Bestellnummer: 40391

Kurzvorstellung des Materials:

- Die Erkenntnistheorie ist eine der großen Disziplinen innerhalb der Philosophie, innerhalb derer der Platonische Idealismus, der Empirismus und der Rationalismus im Unterricht zu bearbeiten sind.
- Anhand des Textauszuges von John Locke sollen wesentliche Charakteristika des Empirismus als erkenntnistheoretischer Disziplin erarbeitet und fundiert Stellung dazu bezogen werden, indem dessen Relevanz in einem Bezug zur Gegenwart zu erarbeiten ist.

Übersicht über die Teile

Klausurtext + Fragen:

- Nachweis der Fertigkeit, einen philosophischen Primärtext zu verstehen, indem zentrale Gedanken des Verfassers erarbeitet und mit eigenen Worten zusammengefasst werden.
- Tiefer gehende Durchdringung des Textes und Herausarbeiten der philosophischen Position des Empirismus.
- Kritische Stellungnahme und Transferleistung durch fundierte Diskussion der Relevanz der Position Lockes für die Gegenwart.

Lösungsvorschläge

Information zum Dokument

- Ca. 2 Seiten

**SCHOOL-SCOUT –
schnelle Hilfe
per E-Mail**

SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice
Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

LÖSUNGSVORSCHLAG:

- 1) Locke zufolge hat die Vernunft verschiedene Aufgaben und Zwecke. Bevor diese erläutert werden können, bedarf es einer kurzen Klärung zweier relevanter Begriffe, in deren Kontext die Vernunft einzuordnen ist. Locke unterscheidet die innere und die äußere Wahrnehmung voneinander. Die äußere Wahrnehmung ist jene Wahrnehmung der Außenwelt durch unsere Sinne. Unter der inneren Wahrnehmung ist die Selbstreflexion oder Selbstbeobachtung zu verstehen (Z. 1-4). Den signifikanten menschlichen Eigenschaften ist mit diesen beiden verschiedenen Arten der Wahrnehmung allerdings noch nicht Genüge getan, denn Locke zufolge ist der Vernunft ebenfalls eine bedeutende Rolle beizumessen (Z. 4ff.). Diese bedeutende Rolle wird ersichtlich, wenn man die verschiedenen Aufgaben und Zwecke betrachtet, die der Vernunft zukommen.

Locke meint, die Vernunft ist zum einen wichtig „für die Ausdehnung unseres Wissens“ (Z. 6f.), zum anderen „für die Regelung unserer Zustimmung“ (Z. 6) Was ist damit gemeint? Grundlegend ist hier die Annahme, dass die Vernunft „alle andern geistigen Vermögen [unterstützt]“ (Z. 8f.) und selbst zwei dieser geistigen Vermögen enthält, nämlich den Scharfsinn und das Schließen (Z. 9f.) Nun verhält es sich nach Locke so, dass die Vernunft durch den Scharfsinn „ausfindig [macht]“ (Z. 10) und durch das Schließen „die vermittelnden Vorstellungen [ordnet], um die Verbindung in den einzelnen Gliedern der Kette zu entdecken, welche die beiden Enden eines Satzes **zusammenhält**“ (Z. 10ff.). Locke spricht hier zwar von dem Vermögen des Schließens, bestimmt aber gleichsam das Schließen auch als Vorgang, welcher in eben jenem oben beschriebenen Ordnen besteht, wodurch „die Wahrheit, welche man sucht, ersichtlich“ (Z. 13) wird. Die Vernunft vermag so also die Wahrheit ausfindig zu machen, „[d]enn die Vernunft erkennt die nothwendige und unzweifelhafte Verbindung aller Vorstellungen und Gründe untereinander bei jedem Schritt eines Beweises, der ein Wissen hervorbringt; und ebenso erkennt sie die wahrscheinliche Verbindung aller Vorstellungen und Gründe unter einander bei jedem Schritt einer Ausführung, der man beizustimmen hat.“ (Z. 26-30). Die innere und die äußere Wahrnehmung allein würden dies nicht leisten können (Z. 19).

- 2) Grundlage aller Erkenntnis und allen Wissens ist die sinnliche Wahrnehmung (Z. 1-4). Durch deren Betonung erweist sich der empirische Charakter von Lockes Theorie, denn die zu Erkenntnis zwar unentbehrliche Vernunft kann ohne die sinnliche Grundlage nicht zu Erkenntnis gelangen. Diese Vorstellung ist für den Empirismus wesentlich, denn die Vernunft wirkt nicht beim Erwerb von äußeren Empfindungen, sondern bei der Erweiterung unseres Wissens, das empirisch abgesichert sein muss (Demonstration). Durch bloße geistige Tätigkeit (Folgern) ist nach Lockes Auffassung wirkliches Wissen nicht möglich, denn dabei kann es sich allenfalls um „Meinen“ handeln. Der empirische Charakter von Lockes Position ist also darin zu erkennen, dass ohne die sinnliche Wahrnehmung der Geist kein Material für seine Tätigkeit hätte und, auf sich alleine gestellt, „machtlos“ und funktionslos wäre.

(Falls der Platonische Idealismus behandelt worden sein sollte, wäre hier eine vergleichende Gegenüberstellung besonders positiv, auch ohne explizit gefordert zu sein.)



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Klausur zum Thema Empirismus / John Locke: Philosophie
(GK)*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

